



Lösungs- und Bewertungsbogen für Lehrgangsklausuren	Punkte	
Seite 2	Erreichbare Punkte	Bew.
<p>Dämpfung der Konjunktur durch Ausgabensenkungen Probleme: Crowding-Out, Beschränkungen in der Variation von Ausgaben (4)</p> <p>d)</p> <p>(1) Falsch. Oft wird die Beziehung zwischen Inflation und Beschäftigung als Beispiel für einen Zielkonflikt angeführt. Dies geht auf die Phillips-Kurve zurück, einem empirischen Befund über den negativen Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation. Je niedriger die Arbeitslosigkeit desto höher die Inflationsrate → Prioritätensetzung erforderlich. (3)</p> <p>(2) Wahr. Einige Ursachen sind kaum vermeidbar, wie z.B. Verfügbarkeit von Rohstoffen und Produktionsfaktoren, unterschiedliche Präferenzen oder langfristige Kostenvorteile. Sie sollten außerdem nicht vermieden werden, da sie Teil des komparativen Vorteils sind, der den Außenhandel so vorteilhaft für die beteiligten macht. (3)</p> <p>(3) Theoretisch wahr. Alle Arbeitslosen sollten in der Lage sein, einen Arbeitsplatz zu finden → keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit. Praktisch gibt es erheblich Diskrepanzen zwischen Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, weil sich Wirtschaftsstrukturen schneller ändern als die Qualifikationen der Arbeitnehmer. (3)</p> <p>(4) Falsch. Die EZB strebt eine Inflationsrate von etwa 2% an, um einen Sicherheitsabstand zur gefährlichen Deflation zu wahren. Damit beachtet sie die Möglichkeit von Messfehlern in der Inflationsermittlung. Inflationsraten von null können auf einen leichten Rückgang des Preisniveaus hinweisen. (3)</p> <p>e) <math>\text{Inflationsrate} = (140 - 125) / 125 = 0,12 = 12\%</math></p> <p>f)</p> <p><u>Ordnungspolitik</u> – langfristig angelegt, Rahmenbedingungen bestimmt Verwirklichung einer gewünschten Wirtschaftsordnung Maßnahmen der Lohn- und Verteilungspolitik, Wettbewerbspolitik, Technologie, Umwelt, Bildung (4)</p> <p><u>Prozesspolitik</u> – aktuell ausgerichtet, Stabilität und Wachstum im Fokus Geldpolitische und Fiskalpolitische Maßnahmen, Wirtschafts- und Währungspolitik Lenkung in Richtung gesamtwirtschaftlicher Ziele (4)</p> <p>g)</p> <p><u>nachfrageinduzierte Inflation</u>: (Nachfrageüberhang) steigende Konsumausgaben steigende Investitionsgüterausgaben zunehmende Exporte Erhöhung der Staatsausgaben</p> <p>Nachfrageorientierte Politik: restriktive Fiskalpolitik (6)</p> <p><u>Angebotsinduzierte Inflation</u> Kostendruckinflation (höhere Steuern, Zinsen, Löhne etc.) Gewinnruckinflation (monopolistische Strukturen) Angebotslückeninflation (Produktionsausfälle)</p>	<p><b>12</b></p> <p><b>3</b></p> <p><b>8</b></p> <p><b>13</b></p>	

Lösungs- und Bewertungsbogen für Lehrgangsklausuren Seite 3	Punkte	
	Erreichbare Punkte	Bew.
<p>Angebotsorientierte Politik: Deregulierung, Förderung der Flexibilität des Arbeitsmarktes, Förderung von Wettbewerbsmärkten (6)</p> <p>Geldpolitik: Restriktive Geldpolitik (Erhöhung der Zinsen, Geldmengendeflation) (1)</p> <p><b>Sachverhalt 2: Aktuelle wirtschaftspolitische Diskussionen</b></p> <p>a)</p> <p>Öl als wichtiger Rohstoff sinkender Preis führt zu steigenden Gewinnen produzierender Unternehmen, optimistischere Stimmung &amp; besseres Investitionsklima, Ausweitung der Produktion (2)</p> <p>Steigende Konsumnachfrage – höheres Wachstum (1)</p> <p>Sinkende Verbraucherpreise aufgrund geringerer Produktionskosten – Deflationsrisiko – Schwächung des Wirtschaftswachstums (2)</p> <p>b)</p> <p>Theoretisch: Eingriff in den Preisbildungsprozess auf dem Arbeitsmarkt</p> <p>Beim Mindestlohn übersteigt das Arbeitsangebot die Arbeitsnachfrage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ unfreiwillige Arbeitslosigkeit</li> </ul> <p>Geringere Anpassungsflexibilität des Angebots</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ geringere Investitionstätigkeit</li> </ul> <p>= Erwartung sinkender Beschäftigung und Produktion (3)</p> <p>Aktuelle Situation: Auswirkungen des Mindestlohns überschattet von einer sehr guten gesamtwirtschaftlichen Lage (fehlende Vergleichsmöglichkeit der Entwicklung ohne Mindestlohn) (2)</p> <p>Mögliche langfristige Wirkung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Preisniveausteigerung mit Rückgang der Konsumnachfrage und Arbeitslosigkeit, Produktionseinbrüche</li> <li>- steigende Konsumnachfrage durch gleichere Einkommensverteilung (3)</li> </ul> <p>c)</p> <p>Anleihenkäufe führen zu steigenden Preisniveaus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziel der Deflationsvermeidung verfolgt (2)</li> <li>- Entwertung des Euro → Güter aus Deutschland günstiger → Außenbeitrag steigt → Nachfrage, Wachstum, Beschäftigung steigt (3)</li> </ul> <p>Möglicher Konflikt: Exportüberschuss; kein außenwirtschaftliches Gleichgewicht. (2)</p> <p>d)</p> <p><u>Schuldenbremse:</u> Fiskalregel über das Verhältnis von Staatsausgaben und Staatseinnahmen Grundsatz ausgeglichener Haushalte Eng begrenzter Verschuldungsspielraum Berücksichtigung konjunktureller Einflüsse (4)</p>	5	
	8	
	7	
	10	

Lösungs- und Bewertungsbogen für Lehrgangsklausuren Seite 4	Punkte	
	Erreichbare Punkte	Bew.
<u>Beabsichtigte Wirkung:</u> Hauptproblem der Fiskalpolitik überwinden: in guten Zeiten sollen Schulden tatsächlich getilgt werden Wachstum aus der Staatsverschuldung: Minderung der Belastung öffentlicher Kassen durch den Schuldendienst, Stabilisierung der Wirtschaft (3)  <u>Kritische Auseinandersetzung:</u> fehlende Sanktionen, starke Abhängigkeit von Wachstum, angebotsorientierte Politik stark eingeschränkt mit Wirkung auf Stabilität und Wachstum (3)		
<b>Zwischensumme:</b>	<b>90</b>	
<b>Form und Darstellung:</b>	<b>10</b>	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>	<b>100</b>	

BEMERKUNG: